

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 23 (1965)

Artikel: Solothurner Handelsbank
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





Solothurner Handelsbank

Über diese im Kanton Solothurn und den angrenzenden Gebieten eine sehr rege Tätigkeit entfaltende bedeutende Lokalbank ist in den Neujahrsblättern 1948 eingehend berichtet worden. Damals bot die Zentenaarfeier Anlaß, Rückschau auf die Gründungszeit und die wechselvollen Geschehnisse in den ersten hundert Jahren des Bestehens der SHB zu halten. Wenn jetzt wieder von dem sich nach wie vor einer gedeihlichen Weiterentwicklung erfreuenden Unternehmen die Rede ist, so deshalb, weil die Oltner Niederlassung des Institutes unlängst ihren imposanten Neubau (Abbildung 1) bezogen hat, was doch ebenfalls einen wichtigen Markstein in der Geschichte der Bank bedeutet.

Am 1. September 1962 also war Behördevertretern, einer zahlreichen Gäste- und Kundenschar sowie der Presse Gelegenheit geboten, die neuzeitlichen Banklokalitäten zu besichtigen. Im Anschluß daran fand dann im «Schweizerhof» die offizielle Einweihung statt, wobei der Handelsbank und dem Architekten, Walter Belart, allseits zu einem in jeder Hinsicht wohl gelungenen Werk gratuliert wurde. In der Tat, der nunmehr vollendete Neubau, eine Verbindung von Bankgebäude und Geschäftshaus, darf als Musterbeispiel einer architektonisch modernen, wirklich großzügigen Lösung bezeichnet werden. Die neue Baute ist entsprechend den letzten Erkenntnissen im Stahlskelettbau sechsgeschossig errichtet, wobei das oberste Stockwerk zwei Attikawohnungen enthält. Auf den übrigen Etagen sind, soweit sie nicht von der Bank beansprucht werden, Büro- und Praxisräume untergebracht. Glas, Metall und Holz sind die sichtbaren Baustoffe. Durch ein breites verglastes Portal, das beidseitig von hübschen Pflanzengruppen flankiert ist, betritt man die Schalterhalle (Abbildung 2). Ihr Boden aus grünem Aedeer Quarzit steht in schönem Kontrast zum edlen Nußbaumtäfer, das die Wände sämtlicher Kundenräume ziert. Vom Lift aus, der die drei Bankgeschosse miteinander verbindet, gelangt man im ersten Stockwerk in den mit grünem Spannteppich belegten Vorraum der Direktion. Das geschmackvoll eingerichtete Direktionsbüro (Abbildung 3) ist in den Farben Grün, Braun und Silber gehalten. Und das Verwaltungsratszimmer (Abbildung 4), von kristallglänzenden Doppelleuchtern erhellt, weist als dekoratives Element im Hintergrund über einem schwebenden Korpus eine Tapiserie von Lurçat auf. Sämtliche Räume sind vollklimatisiert und können separat nach Wunsch mit Thermostat eingestellt werden. Eindrucksvoll im Ausmaß der Wände und Türen aus Stahl präsentieren sich die Tresoranlagen (Abbildung 5), die den höchsten Sicherheitsansprüchen genügen. Interessant ist die neuartige Compactus-Archiv- und -Registraturanlage im Untergeschoß, die gegenüber dem bisherigen System eine Raumeinsparung von 120 Prozent ermöglicht. Die Kastenreihen können mühelos durch elektrische Steuerung verschoben werden. Erwähnung verdient ferner die Tatsache, daß die Bank vom Fundament bis hinauf in die oberen Geschosse durch ein sensibles leistungsfähiges Alarmnetz gegen Einbruch gesichert ist. Nicht nur von außen erscheint das Gebäude der Zukunft zugewandt. Den Zukunftsglauben seiner Erbauer verraten auch die Dimensionen der Arbeitsräume, welche sich der Schalterhalle nach hinten anschließen. In den farbenfrohen Büros gibt es Platz für über sechzig, also rund doppelt so viele Mitarbeiter als das Unternehmen heute zählt.

Die Zweigniederlassung Olten der Solothurner Handelsbank wurde übrigens im Jahre 1909 eröffnet. Sie fand in der aufstrebenden Industrie-, Verkehrs- und Handelsstadt ein dankbares

Bild links: Handelsbank-Neubau Baslerstraße 30, Olten (Eröffnung 1962)





Bild links oben: Kassenhalle
 Bild links unten: Direktionsbüro
 Bild oben: Verwaltungsratszimmer
 Umstehendes Bild: Eingang zur Stahlkammer

Wirkungsfeld vor. Der Geschäftsbetrieb wickelte sich am Anfang im sogenannten «Trogenhaus» (Abbildung 6) ab. Dieses zählte seinerzeit als Wohnhaus zu den schönsten Oltner Gebäuden. Es wurde 1813 von Conrad Munzinger erbaut. Der erste Besitzer war Bartlome Frey. 1815 ging die Liegenschaft an Conrad Munzinger, Benedikt sel., alt Statthalter und Negoziant, über. Laut Steigerung vom 25. April 1862 erwarb es Julius Trog, Johanns Sohn. Im Jahre 1868 kaufte Franz Trog, Oberamtmann, das Objekt, das bis 1906 dieser Familie gehörte. Der junge Architekt Otto Ehrensperger schliesslich verkaufte das Haus 1911 zum Preis von Fr. 58 000.— an die Handelsbank. Bild 7 zeigt das erste Bankgebäude; es trägt die Aufschrift «Solothurner Handelsbank». Davor steht die damalige «Belegschaft». Die alten Oltner werden darunter den ersten Verwalter, Jules Näf, mit seinem ständigen Begleiter, einem prächtigen Wolfshund, erkennen. Jules Näf war zuvor Stadtkassier. 1913 wurde das «Trog-Haus» umgestaltet (Abbildung 8). Und nun ist auch dieser während Jahrzehnten allen Einwohnern von Olten wohlbekannte Bau verschwunden, weil die räumlichen Gegebenheiten den Bedürfnissen des stetig zunehmenden Geschäftsverkehrs immer weniger zu genügen vermochten. Er mußte einem modernen Bankgebäude weichen, dessen klare architektonische Gliederung das künftige Gesicht der inneren Baslerstrasse gewiß wesentlich mitbestimmen wird. Daß sich die Solothurner Handelsbank in einer beachtlichen Aufwärtsentwicklung befindet, zeigen am besten die nachstehenden, für die Beurteilung einer Bankbilanz maßgeblichen Zahlen:



Jahresende	Debitoren	Vorschüsse	Hypotheken	Kapital	Reserven	Spareinlagen	Bilanzsumme
1906	2,970	2,111	0,844	2,000	0,440	1,271	8,316
1911	5,820	3,654	0,798	2,500	0,550	2,329	13,963
1916	8,260	5,703	—	3,000	0,725	2,832	20,210
1921	22,519	5,541	—	6,000	1,200	3,878	35,044
1926	15,543	5,398	—	4,000	1,010	5,425	27,921
1931	19,906	9,880	—	4,000	1,350	9,327	40,257
1936	13,971	8,730	3,796	4,000	1,430	8,427	34,810
1941	12,703	7,727	5,974	4,000	1,430	10,664	38,415
1946	28,660	10,894	16,191	6,000	1,650	17,030	81,895
1951	38,113	12,643	25,587	6,000	1,900	29,036	98,457
1956	53,236	20,152	36,706	8,000	3,700	42,686	138,560
1961	87,357	31,921	49,606	10,000	6,000	53,563	211,578
1962	95,292	33,950	56,915	10,000	6,200	60,323	236,460
1963	104,839	38,762	58,757	12,000	7,600	64,673	254,087

Umsatz pro 1963: Fr. 5 246 771 267.08

(in Millionen Franken)



Trotz diesen bemerkenswerten Ziffern und der durch sie zum Ausdruck kommenden bedeutenden Expansion ist die Solothurner Handelsbank mit ihren Sitzen in Solothurn, Olten und Grenchen keineswegs eine Großbank. Sie will es aber auch gar nicht sein. Ihr Wirkungskreis beschränkt sich vielmehr auf die tatkräftige Unterstützung und Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe innerhalb der Kantonsgrenze und der benachbarten Gebiete. Sie sieht ihre vornehmste Aufgabe darin, der hier niedergelassenen Bevölkerung und der einheimischen Wirtschaft zu dienen, mit der sie verbunden und verwachsen ist, deren Sorgen und Nöte sie kennt; sie will Geld und Geldwerte zielbewußt einsetzen, dem Geschäftsinhaber wie auch dem Privatmann neue Möglichkeiten erschließen. Die Bank wird in den modernen Oltnen Lokalitäten ihre Arbeit auf der bewährten Grundlage und im bisherigen Geiste fortführen, nicht kalt berechnend, sondern persönlich, lebendig und verständnisvoll den Verkehr mit den vielen Geschäftsfreunden pflegen. Dank den neuzeitlichen Einrichtungen wird sie jetzt in der Lage sein, die Wünsche der hiesigen Kundschaft in allen Sparten des vielschichtigen Bankgeschäftes noch besser und speditiver zu erfüllen.



Bankgebäude nach erfolgtem Umbau 1913

Umstehendes Bild oben: Haus des Johann Trog (Baujahr 1813)
Umstehendes Bild unten: Erstes Heim der SHB (ab 1909)